

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Belly Riding - At The Country Fair](#) von bellyriding

Sabrinas Familie war wenige Jahre vor ihrer Geburt nach Argentinien ausgewandert und wie viele Menschen dort europäischer Abstammung. Viele der Menschen hatten blonde Haare und blaue Augen, also war sie nicht anders, obwohl ihre Eltern und die gesamte Familie Ptersen eigentlich aus den Niederlanden stammten. Sie war ebenfalls blond und hatte blaue Augen. Ihre Freundin Ines war zierlich und hatte fast feuerrote Haare und blaue Augen. Sie waren beide 18.

Sabrina lebte in einem sehr schönen Haus oben auf dem Hügel mit Blick auf die Stadt und ihr Vater Max nahm einen Job bei einer politischen Partei im Ort an, sodass es ihnen gut ging und sie in der Gemeinde sehr angesehen waren. Dazu trug auch bei, dass ihre Mutter Doris viel Sozialarbeit leistete.

Inez hatte sich erst vor ein paar Tagen von ihrem Freund getrennt und Sabrina nahm sich vor, sie zum Jahrmarkt mitzunehmen. Anscheinend hatten sie sich getrennt, weil Inez keinen Sex mit ihm haben wollte. Es war ein Drama, auf das sich Sabrina ehrlich gesagt nicht einlassen wollte.

Es waren etwa drei Kilometer und da der Weg meist nur bergab ging, schlug Sabrina Inez vor, einfach zu Fuß zu gehen, zumal keiner von ihnen ein Auto hatte und das Wetter schön war. Es war außerdem eine Gelegenheit zum Plaudern. Also gingen sie, gekleidet in knappe Tanktops und kurze Shorts, den Weg hinunter.

Als sie ankamen, ging Sabrina direkt zum Getränkewagen und bestellte Getränke. Sabrina wollte sich betrinken und ließ sich von Inez nichts anderes einreden. Sie gingen umher, amüsierten sich an dem einen oder anderen Stand und tranken noch ein paar Drinks, bis beide wie verrückt lachten und ziemlich betrunken waren. Es war schon spät am Tag, als die beiden zufällig am Stand der Bauchreitershow vorbeikamen. Zu dieser Zeit ritten keine Frauen, es waren nur die Pferde selbst zu sehen und einige Gemälde von Frauen, die Pferde umarmten.

Sabrina rief zu dem Mann, der neben den Pferden stand. „Hey!“ Der gelangweilt aussehende Mann schaute auf, während Inez flüsterte: „Was machst du da?“ „Mach dir keine Sorgen!“, und dann wieder zu dem Mann: „Hey!“

Der Mann kam herüber. „Ja?“ „Wo sind die Bauchreiterinnen? Ich möchte etwas Bauchreiten sehen.“ „Keine Show heute Abend. Wir haben keine Reiterinnen da, aber beide Pferde sind trainierte Bauchreitpferde. Solche Hengste sind selten, man muss ihnen von Geburt an beibringen, dass sie die Frauen nicht mit Füßen treten.“ Sabrina hatte Lust, sich zu streiten, war aber plötzlich sehr interessiert: „Wie viele Frauen haben sie schon geritten?“ „Oh, nur eine. Die Reiterin war meine Schwester, aber sie ist vor ein paar Jahren gestorben.“ „Ist sie beim Reiten unter dem Bauch gestorben?“ „Nein, sie hatte einen Autounfall. Unter dem Bauch zu reiten ist viel sicherer als das Auto, mit dem ihr hierhergekommen seid.“ Die Mädchen lachten und Inez sagte: „Eigentlich sind wir gelaufen.“ „Noch sicherer!“, sagte der Mann mit einem Lächeln.

Sabrina sagte mehrere Sekunden lang kein Wort, bevor Inez sie ansah und sagte: „Was ist los?“ „Ich habe gerade nachgedacht.“ „Worüber?“ Sabrina wandte sich an den Mann und sagte: „Wie viel würde es kosten, wenn wir es versuchen würden?“ Inez' Augen weiteten sich extrem. „Was?!“

Sabrinas Gesichtsausdruck veränderte sich nicht. „Ich meine es absolut ernst. Wir sollten es ausprobieren.“ „Warte, was meinst du mit wir?“ „Du hast keinen Freund, ich habe keinen Freund. Wir sind jung und wir werden vielleicht nie wieder die Chance bekommen, so etwas auszuprobieren. Also, warum nicht?“ „Weil ich nicht mit Pferden ficke, deshalb! Wenn ich irgendeinen Schwanz in mir haben wollte, würde ich einfach Raul oder Juan oder Ricky oder einen der anderen ekligen Jungs

in der Klasse anrufen!“ „Genau, die sind alle ekelhaft. Das hier macht einfach Spaß. Na los, ich habe den ganzen Tag hier keine einzige Person erkannt, oder du etwa? Und selbst wenn, was wohl nicht der Fall sein wird, wird uns bestimmt keiner erkennen.“ Inez runzelte die Stirn. „Ich glaube nicht, dass ich das könnte.“

Sabrina lächelte und spürte, wie der Widerstand ihrer Freundin nachließ. „Bestimmt kannst du das, komm, lass es uns versuchen.“ Inez stand mit einem ungläubigen Gesichtsausdruck und einer Hand in der Hüfte da, während sie sich umsah und merkte, dass sie abseits des Hauptweges waren und sie keinen einzigen Menschen vorbeigehen sahen.

„Ich hasse dich, Sabrina, weißt du das?“ Sabrina lachte und drehte sich zu dem Mann um: „Okay, bitte zwei Tickets für das Bauchreiten!“

Der Mann nahm etwas Geld und Sabrina wusste, dass es selbst für ihn nicht viel Geld war, aber sie sagte nichts. Er wollte wahrscheinlich nur sehen, wie eine Blondine und ein Rotschopf von einem Pferd gefickt werden. Sie war betrunken und geil. Sie zog sich innerhalb weniger Sekunden nackt aus und ließ nur ihre Schuhe an. Inez sah sich mehrmals um, bevor sie schließlich dasselbe tat. Der Mann führte die beiden jungen nackten Mädchen nach hinten. Sabrina war als Erste unter dem Pferd in einem speziellen Sattel, der wohl mehr was von einer Hängematte hatte. Der Mann fixierte ihre Arme und Beine seitlich nach oben und half Inez dann in den Sattel.

Anschließend masturbierte der Mann die Hengste und verabreichte ihnen Spritzen mit einem Mittel, das eine lang anhaltende Erektion auslöste. Beide Mädchen keuchten bei der Größe der tierischen Penisse und versuchten, sich an das Gefühl zu gewöhnen.

„Oh Gott, er ist riesig, nicht wahr, Inez? Ouuhhh jaaaa!“ „Ja, whoahhh, ich hatte keine Ahnung, dass es so groß sein würde.“

Sabrina bewunderte Inez' offene Muschi, die wie ihre eigene blank rasiert war. Sabrinas Brüste drückten an den Bauch des Hengstes, im Gegensatz zu denen von Inez, die viel kleiner waren, aber an ihrem dünnen Körper großartig aussahen. Die beiden Mädchen bewegten ihre Hüften sanft vor und zurück und gewöhnten sich dabei an die schiere Größe der riesigen Penisse. Sie wiegten ihre Hüften und Inez sagte: „Oh mein Gott, ich glaube, ich werde tatsächlich abspritzen.“ Sabrina stöhnte, als sie das hörte: „Ich komme auch gleich!“

Die beiden Mädchen begannen zu stöhnen und ihre Hüften stärker zu schaukeln. Es war ihnen egal, dass der alte Mann sie beobachtete, während ihre aufgespießten Fotzen begannen, sich um die steifen Penisse der Pferde zusammenzuziehen. Sie stöhnten beide, als sich ihre Hintern zusammenzogen und ihre Muschis verkrampften.

Der alte Mann lächelte, als die Mädchen gekommen waren und sagte: „Okay, ihr habt eine Stunde bezahlt. Nachdem ihr euch nun an das Gefühl gewöhnt habt, werde ich nachher wiederkommen. Viel Spaß, während ich weg bin.“

Die Mädchen waren überrascht, sauer und fragten, wohin er ginge, als er sie allein unter den Pferden ließ, aber der Mann beantwortete keine ihrer Fragen und ging einfach.

Die Mädchen waren nun sich selbst überlassen und wurden nur wenig durch den Zaun und durch einen Anhänger, an dem die Pferde festgebunden waren, verdeckt. Die Mädchen saßen völlig fest und waren hilflos unter den Hengsten aufgespießt. Sie wussten nicht so recht, was sie tun sollten. Das war jetzt über das hinausgegangen, was sie erwartet hatten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, also so zu verharren.

Die Mädchen versuchten, sich abzulenken, ein Gespräch zu führen, schimpften über den alten Mann und bezeichneten ihn als Idioten und versuchten so zu tun, als hätten sie keinen Geschlechtsverkehr mit Pferden.

Sabrina lachte und sagte: „Wenigstens haben wir Schaukelstühle!“ Sie fing an, hin und her zu schwingen, und vergaß, wie unanständig es aussah. Während sie hin und her schwang, drückte sich mit jedem Abwärtsschwung der Pferdeschwanz ein paar Zentimeter tiefer in sie hinein. Inez lächelte und plauderte weiter, während Sabrina geistesabwesend hin und her schaukelte.

Sabrina wurde immer geiler. Sie begann, ihre Hüften bei jedem Schwung sanft hin und her zu bewegen, ohne zu bemerken, dass sie mit dem Sattel laute, ledrig knarrende Quietschgeräusche von sich gab. Sabrina wurde mit jedem Stoß immer erregter und sie begann am Ende jedes Schwungs, ihren Bauch und ihre Beine anzuspannen.

Inez hustete verlegen und riss Sabrina für einen Moment aus ihrer Trance. Sabrina lachte völlig verlegen. „Oh Gott, Inez, das muss ich noch ein paar Mal machen. Ich hoffe, du bist für heute noch nicht fertig, denn selbst wenn dieser alte Kerl wollte, dass ich gehe, würde ich hierbleiben. Das muss ich noch einmal machen.“

„Mach dir keine Sorgen, Schatz, ich gehe nirgendwo hin. Ich brauche das auch noch mal. Ich hatte keine Ahnung, wie schnell ich kommen kann.“ „Na gut, dann lass uns beide unsere Pferde reiten und hör nicht auf, bis ich aufhöre!“ „Yippiii ... das mache ich!“ „Okay, dann los ... um die Wette!“

Damit begannen beide Mädchen erneut, ihre Hüften zu wiegen und sie im Kreis zu bewegen. Sie waren noch nicht geübt im Bauchreiten, also dauerte es mehrere Minuten, bis sie den richtigen Rhythmus fanden. Dann aber dauerte es nicht lange, bis die beiden Mädchen wieder stöhnten und einem Orgasmus immer näher kamen. Aber Inez rief plötzlich: „Whoa, warte, was? Er wächst! Er wird größer, whoa!“

Sabrina schaute mit etwas glasigen Augen herüber und sagte: „Glück gehabt! Dann kommt er gleich.“

Inez geriet in Panik: „Warte, was? Oh mein Gott ...“ Aber je mehr sie sich wand, desto mehr stimulierte sie den Hengst und er begann, sein Hinterteil nach vorne zu schieben und seinen massiven, steifen Schwanz heftig in ihren Körper zu rammen. Sie schrie: „Oh Gott! Stopp ihn! Ach du lieber Gott!“

Der Mann war immer noch nirgendwo zu sehen und Sabrina war hilflos, aber es sah definitiv so aus, als würde Inez gegen ihren Willen von einem Hengst besamt werden. Sie versuchte, sich loszureißen, aber schon stieß das Pferd noch stärker zu. Plötzlich sah Inez nicht mehr aus, als würde sie kämpfen, sondern eher, als stünde sie kurz vor einem weiteren Orgasmus. Sabrina fing an, stärker unter ihrem Pferd zu schaukeln, während sie zusah, wie ihre rothaarige Freundin von einem Pferdeschwanz aufgespießt wurde. Anhand der Steifheit und Kraft der Bewegungen des Pferdes war Sabrina klar, dass Inez kurz davor stand, von dem Hengst besamt zu werden, unter freiem Himmel und, am helllichten Tag.

Sabrina schaukelte heftig und innerhalb weniger Sekunden begann auch der Schwanz ihres Pferdes tief in ihrer Muschi größer zu werden. Sabrina sagte: „Meiner kommt jetzt auch, Schatz. Oh Gott, jaaa!“ Inez sah mit glasigen Augen rüber: „Okay. Oh Gott!“

Auch Sabrinas Pferd begann tief in ihre Muschi zu stoßen. Sabrina versuchte, ihrem Geliebten entgegenzukommen, indem sie ihre Beine weit spreizte und ihren Hintern anhob, sodass jeder Stoß ihren Gebärmutterhals erreichte. Es war schmerzhaft, fühlte sich aber auch großartig an. Sabrina

bekam den Fick ihres Lebens und beide Mädchen waren unglaublich heiß, während sie und ihre Partner in einer perversen Vereinigung verbunden waren.

Plötzlich kam Inez, und zwar hart. Sie wiegte ihre Hüften nach oben, biss die Zähne zusammen und nahm jeden Stoß mit Lust auf. Ihre Brüste hüpften wild und gerade, als Sabrina glaubte, dass es nicht noch geiler werden könnte, begann Inez zu wimmern: „Sabrina! Er spritzt in mir! Er kommt. Ach du lieber Gott!“ Mit wilden Augen versuchte Sabrina zuzusehen, wie der riesige Hengst eine enorme Menge Sperma tief in sie spritzte.

Sabrinas eigener riesiger Hengst stand auch kurz vor seinem eigenen Orgasmus und plötzlich begann er auch in sie zu ejakulieren. Sabrina schaffte es, zu sagen: „Ich auch, Inez ... Er spritzt auch in mich. Oh Gott!“

Sabrina bekam dabei einen heftigen Orgasmus. Beide Mädchen wanden sich vor Ekstase, stöhnten und hoben ihre Gesäßbacken, um so viel von ihren Riesen aufzunehmen, wie sie konnten. Inez' Augen flatterten. „Whoa, es quillt über.“ Sabrina hatte keine Zeit zu verstehen, was Inez meinte, weil sie es selbst spürte. - Ein plötzlicher Strahl heißen Spermas strömte am Schaft des Hengstes vorbei aus ihr hinaus, über ihren Hintern und runter auf den Boden. „Oh Gott, Inez, oh Gott!“

Sabrina sah zu, wie das Sperma aus Inez' Muschi lief, ihre Haut nass glänzen ließ. Die Pferde spritzten weiter in die Mädchen und die beiden kamen noch einigen weiteren langen perversen Sekunden zu einem weiteren Orgasmus. Die Szene war überwältigend, als sich die Beine der beiden hübschen Mädchen anspannten und ihre Muschis gleichzeitig pulsieren. Schließlich begannen sich die beiden Mädchen zu entspannen. Ihre Brüste hoben sich und beide waren plötzlich sehr verlegen.

Die Mädchen blieben ein paar Sekunden so, dann sahen sie sich an und lachten darüber, wie dumm sie sich vorkamen. Aber sie hatten beschlossen, zu bleiben und keine von ihnen hatte die Absicht, jetzt zu gehen.

„Haben wir das wirklich gerade getan?“ Inez schüttelte den Kopf. „Ich habe keine Ahnung, was wir gerade gemacht haben.“ „Ich denke, wir haben uns einfach nur auf die Hengste konzentriert.“ „Ja, und was für Hengste das sind, einfach irre. Wow.“ Inez streichelte die Seite des Pferdes mit ihrer Hand, die am Handgelenk gefesselt war.

„Heißt das, wir mögen Pferde?“ „Ich denke ja. Wow. Aber wir dürfen es niemandem erzählen. Okay?“ „Genau.“

Plötzlich bemerkten sie, dass der alte Mann sie hinter dem Zaun beobachtete und nun darüber kletterte. Er betrachtete die sabbernden Fotzen der beiden Mädchen und sagte: „Nun seid ihr schon auf halbem Weg, Bauchreiterinnen zu werden.“ „Auf halbem Weg?“ Inez sagte ungläubig: „Alter Mann, du hast wohl nicht richtig hingesehen, denn das, was wir gerade getan haben, war nichts Halbes! Der Hengst hat mir fast den Verstand weggefickt. Dir doch auch, Sabrina?“

Sabrina wiegte noch einmal geistesabwesend ihre Hüften und sagte: „Oh Gott, ja. Er ist so heftig in mir gekommen, dass meine Muschi gerade im Sperma ertrinkt. Ich denke, das reicht aus.“

Der Mann lächelte milde und sagte: „Ja, ein Pferd kann zwischen 8- und 50-mal mehr ejakulieren als ein Mann.“ Inez spottete: „Kein Scherz, ich werde tagelang auslaufen!“

Der Mann lächelte Inez erneut an. „Das klingt zwar nach einer erfolgreichen Paarung, aber das Bauchreiten hat seinen Ursprung bei Frauen, die ihre Ehemänner beim Betrügen erwischt hatten. Sie ritten öffentlich unter ihren Pferden, um ihre Ehemänner zu demütigen.“ „Ja und wir sind unter Pferden geritten“, sagte Inez.

Sabrina war neugierig, worauf der Mann damit hinaus wollte. Vielleicht war Sabrina geil, vielleicht war sie betrunken, aber sie hatte es nicht eilig, unter dem Pferd wegzukommen.

Der Mann sagte: „Was ihr nicht getan habt, ist der öffentliche Teil. Es ist Zeit, mit euch spazieren zu gehen.“ „WAS?“ Inez geriet erneut in Panik. „Nur ein kleiner Spaziergang. Er ist zu Ende, wenn ihr eure Pferde noch einmal zum Orgasmus gebracht habt.“ „Scheiße, das ist Quatsch. Du versuchst nur, uns wegzubringen, damit du unsere Sachen stehlen kannst.“

„Wenn ich deine Sachen stehlen wollte, hätte ich es schon getan. Es ist nicht so, dass du etwas dagegen tun könntest. Die Pferde sind sowieso mehr wert als alles, was ihr in euren Taschen habt. Das machen wir für meine Schwester, nicht für dich. Du hast ein Ticket für das Bauchreiten gekauft und jetzt wirst du mir helfen, ihr Andenken zu ehren.“

Als er das sagte, verspürte Sabrina einen Klos im Hals und plötzlich hatte sie Mitleid mit ihm. Sie wandte sich an Inez. „Oh, komm schon, Inez, lass es uns einfach tun.“ „Was?! Machst du Witze? Auf keinen Fall, du kannst das ja machen, aber ich nicht.“ „Du hast vorhin versprochen, dass du nicht mit dem Bauchreiten aufhören würdest, bis ich aufhöre.“ „Ja, aber das war, bevor du beschlossen hast, vor dem ganzen Jahrmarkt ein Pferd zu ficken.“ „Niemand wird wissen, wer wir sind. Wir können einfach für ein paar Minuten rausgehen, Spaß haben, zurückkommen und dann haben wir für den Rest unseres Lebens eine Geschichte zu erzählen. Das ist doch geil!“

„Auf keinen Fall.“

Der Mann sagte: „Eigentlich hast du keine Wahl, wenn ich das will. Du wirst dich weiter mit dem Hengst paaren, und ich werde deinen Hengst nicht zurückführen, bis ich dort unten frisches Sperma sehe. Und versuche nicht, etwas vorzutäuschen. Ich werde dich mit dem Pferd herumführen, bis er fertig ist und du deinen Teil der Abmachung eingehalten hast.“

Er begann, die Pferde von Inez und Sabrina aus dem Hof zu führen. Inez protestierte heftig, wusste aber nicht, was sie dagegen tun könnte. Sie flehte Sabrina um Hilfe an, aber Sabrina sagte: „Mach einfach mit. Ich könnte dir nicht helfen, selbst wenn ich wollte.“

Der Mann führte die beiden Pferde aus dem eingezäunten Bereich hinaus an den Rand der Menschenmenge. Die beiden Mädchen schaukelten unter den Pferden und Sabrina bedauerte nur wenig, dass sie sich so hart gegenüber ihrer Freundin verhielt. Inez fing an, ihren Hintern schnell zu bewegen, und sagte mit genervter Stimme: „Lass uns das einfach hinter uns bringen.“

Auch Sabrina fing an, ihre Hüften schnell zu bewegen, aber der Mann sagte: „Nein, nein, mache dir gar nicht erst die Mühe. Es wird eine Weile dauern, bis er wieder bereit ist zu ejakulieren. Rechnet zwischen zwanzig Minuten und einer Stunde. Viel Spaß euch beiden.“

Der Mann ging und überließ Inez und Sabrina sich selbst. Noch schien niemand sie zu bemerken und die beiden versuchten, keinen Laut von sich zu geben. Beide begannen darüber nachzudenken, ob sie es schaffen würden, zwanzig Minuten lang völlig still zu bleiben, ohne ein Geräusch zu machen und es so hinter sich zu bringen.

Doch dann sagte ein gutaussehender Mann mit jemandem neben sich, die wie seine Großmutter aussah: „Schau mal, Oma! Wow! Schauen wir uns das mal an.“ Das war es. Sabrina sagte zu Inez: „Jetzt könnten wir es genauso laufenlassen. Man hat uns bemerkt.“ Der Mann zerrte seine Großmutter zu den Pferden, als seine Großmutter protestierte: „Nein, Schatz, das sind Bauchreiterinnen. Ich glaube nicht, dass sie wollen, dass du sie störst.“

Sabrina sah sich um und tatsächlich erzeugten die beiden noch mehr unerwünschte

Aufmerksamkeit. Inez sagte: „Du kannst herkommen und reden.“

Es war offensichtlich, dass sie nur wollte, dass es aufhörte, so viel Aufruhr zu machen, als die Großmutter sagte: „Wirklich? Bist du dir sicher? Das muss nicht sein.“ „Oh, das ist kein Problem.“ „Na ja, vielen Dank.“

Die Großmutter sah sehr adrett und anständig aus, als sie ihre Handtasche höher auf die Schulter hob und auf Sabrina herabblickte. Der Mann lächelte ungeschickt und sagte: „Na, wie gefällt dir Bauchreiten?“ Sabrina wusste nicht, wie sie diese Frage beantworten sollte: „Es ist gut, denke ich.“ „Einfach gut? Dafür, dass es ein großes Risiko zu sein scheint, dass ihr da eingeht.“ „Na ja, ich meine, nein, es ist erstaunlich, ich bin es einfach nur nicht gewohnt, das ist alles.“ „Ah. Nun, so wie es aussieht, scheint es euch beiden ganz gutzugehen.“

Beide Mädchen erröteten, weil sie wussten, dass er das Sperma sah, das aus ihren Fotzen über ihre Hintern lief und die Pferdeschwänze bedeckte, die immer noch tief in ihnen steckten.

Inez sagte einfach nur: „Danke.“

Sabrina wusste nicht so recht, was sie tun sollte, doch Inez sagte: „Dreh doch einfach ein paar Runden mit dem Pferd und reite ihn gut und ich werde mich mit Oma hier unterhalten.“

Sabrina begann, mit ihren kräftigen Schenkeln den Bauch des Pferdes zu drücken, in der Hoffnung, dass es sich dadurch bewegen würde, und tatsächlich tat es das auch. Nur leider hatte sie keine Ahnung, wie sie ihn dirigieren sollte, also begann er direkt in die Menschenmenge hineinzulaufen.

Zu Inez' großer Bestürzung begann ihr eigener Hengst, Sabrinas Pferd zu folgen, ohne dass sie das wollte. Inez geriet erneut in Panik, aber es war zu spät. Die beiden jungen Frauen ritten unter ihren Pferden durch die große Menschenmenge. Sie hörten, wie viele ihr Tun kommentierten und auf sie zeigten. Im Gegensatz zu Brasilien kam es in Argentinien nicht so häufig vor. Jeder wusste, dass es oben in den Bergen passierte, aber hier in der Stadt war das definitiv neu. Und nun liefen da zwei offensichtlich gepflegte junge Frauen umher, völlig nackt, bis auf weiße Socken und Tennisschuhe, aufgespießt unter ihren Pferden. Es war das Pornografischste, was die meisten Menschen je gesehen hatten.

Nach ein paar weiteren Schritten sagte die Großmutter: „Okay, John, lass uns gehen.“ „Aber ich will nicht.“ „Lassen wir die netten Frauen in Ruhe.“

Zu diesem Zeitpunkt wollte Sabrina nicht wirklich allein gelassen werden, aber sie wusste nicht so recht, wie sie um diesen Gefallen bitten sollte, also ließ sie die Großmutter mit dem jungen Mann ziehen, während ihr Pferd durch das Meer der Menschen lief. Die Pferde gingen von allein weiter und ließen sich von den vielen Menschen nicht besonders stören. Sabrina bemerkte, wie gut die Pferde trainiert waren.

Als Inez neben Sabrina war, sagte sie: „Weißt du was, ich war wirklich ausgeflippt, aber du hast recht, ich erkenne hier immer noch niemanden. Vielleicht ist das gar nicht so schlimm. Ich hatte echt befürchtet, dass Leute, die ich kenne, hier sein würden.“

Auch Sabrina begann sich zu entspannen und sie genoss es sogar ziellos umherzulaufen. Sie versuchte auch, herauszufinden, wie man die Pferde steuern könnte, während sie immer noch aufgespießt waren.

Inez begann nicht mehr auf das Gespräch zu reagieren und Sabrina sagte: „Stimmt etwas nicht?“ „Nein, meine Güte, nein ... Entschuldigung, ich komme gleich wieder, es tut mir leid.“ Sabrina fand,

das klang nach einer großartigen Idee. „Lass uns da drüben hin, dort ist nicht so viel los und einen Quickie machen.“ „Okay.“

Sie schafften es, ihre Pferde so weit zu lenken, bis sie zu einer Ecke eines Platzes mit wenig Menschen kamen. In der Nähe waren einige Stände, die Zuckerwatte verkauften und ein wirklich schlecht konstruiertes Karussell.

„Hier ist es ruhig genug“, sagte Sabrina.

Inez begann zu schaukeln und Sabrina nahm das als Aufforderung, das Gleiche zu tun. Sabrina schloss die Augen und begann nach oben zu stoßen. Die beiden Mädchen begannen zu stöhnen und wurden entspannter. Es schien sich niemand daran zu stören und tatsächlich schienen mehrere Leute daran interessiert zu sein, zuzuschauen, was Inez wirklich antörnte, wie Sabrina bemerkte.

Die beiden schaukelten immer mehr unter den Hengsten und ritten ihre riesigen Schwänze immer tiefer in sich hinein. Inez war kurz vor ihrem Orgasmus. Ein paar junge Männer Anfang zwanzig kamen dazu und fragten: „Können wir ein paar Fotos machen?“ Inez wollte ihnen sagen, sie sollten verschwinden, aber sie war einem Orgasmus sehr nahe und konnte nicht sprechen, und Sabrina sagte: „Ja sicher, macht es!“

Sabrina dachte, dass sie sie sowieso nicht abhalten konnte, also sollte man sie besser tun lassen, was sie wollten. Die Jungen begannen, Unmengen an Bildern von den Mädchen zu machen. So viele, dass Sabrina langsam genervt war und Inez versuchte, sich nicht zu bewegen. Einer der Jungen sagte zu Inez: „Beweg dich, ich möchte ein paar Action-Posen machen.“ Inez sagte kein Wort, sondern nickte einfach nur mit dem Kopf. Sie fing an, ihren Hintern hochzuheben, und nahm den steifen Penis bis zum Anschlag in ihre Muschi.

Inez fing wieder an zu stöhnen, was Sabrina anmachte. Vielleicht lag es am Alkohol, aber Sabrina wollte unbedingt einen weiteren Orgasmus und Inez' Stöhnen trieb Sabrina an. Nach mehreren Nahaufnahmen der Mädchen und vielen Actionaufnahmen von Inez' Muschi sowie Sabrinas Gesicht und Brüsten begann Inez lauter zu stöhnen.

Inez würde einen großartigen Orgasmus erleben, das merkte Sabrina, aber Sabrinas Pferd reagierte anders. Sie merkte, dass er angespannt war. Sein Penis begann sich wieder auszudehnen und Sabrina geriet in Panik. Sie wollte nicht, dass es jemand sah, aber wenn sie aufhörte zu wippen, würden die Jungs fragen, was los sei. Vielleicht würde sie ihn noch ein paar Sekunden aufhalten können.

Aber Sabrina hatte kein solches Glück. Das Pferd begann heftig in sie einzudringen. Inez rief: „Wirklich? Jetzt schon?!“ Sabrina zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht ... oh Gott ... aber er ist bereit, schätze ich, mmmmm ...“ Einer der Jungen sagte: „Ich will das filmen, warte. Na, bitte.“

Sabrina beschloss, es zuzulassen. Sie hob ihren Hintern hoch und bereitete sich auf den Spermastrom vor. Ihr Hintern begann bei jedem Stoß des harten Schwanzes zu beben und sie spürte, wie sich ihr eigener Orgasmus näherte. Der Junge ging mit einer kleinen Handkamera hin und her. Sie konnte erkennen, dass er in Nahaufnahme filmte, wie heftig der Hengst in sie eindrang, dann auf ihre Brüste und schließlich auf ihr Gesicht. Er filmte auch Inez, die aufhörte zu schaukeln, als sie merkte, dass sie gefilmt wurde, also ging er zurück zu Sabrina. Genau da begann das Pferd, sein heißes Sperma in ihre bereits gefüllte Muschi zu spritzen. Ihr Körper reagierte auf die überwältigende Ejakulation mit einem heftigen Orgasmus.

Ihr Körper zuckte von Kopf bis Fuß, während jeder Stoß des Pferdeschwanzes noch mehr Sperma durch ihren Muttermund und in ihre Gebärmutter drückte, bis es so viel war, dass es aus ihr

herausspritzte und auf den Boden platschte. Der Junge war aufgeregt und ging tief auf den Boden, um zu beobachten, wie das Sperma aus ihr herausquoll und auf den Boden floss. Sabrina war immer noch auf einem Höhepunkt. Sie fühlte sich so erotisch und sexy und sie liebte es.

Der Junge schaltete schließlich die Kamera ab, während Sabrina endlich anfang, sich zu beruhigen und zu Atem zu kommen. Der Junge sagte: „Danke dafür.“ Sabrina antwortete: „Würde es dir etwas ausmachen, mir eine Kopie davon zu schicken? Ich würde es gerne sehen.“ „Sicher, wie ist deine Adresse?“ Er holte einen Stift und Papier aus seinem kleinen Rucksack und Sabrina nannte ihm ihren Namen und ihre Privatadresse.

„Okay, Leute, bitte lasst uns jetzt in Ruhe“, sagte Sabrina. Und damit begann die Menge sich zu zerstreuen. Inez war offensichtlich nervös und geil, wollte es aber nicht zugeben. Sie wollte unbedingt einen weiteren Orgasmus, so überwältigend war der Letzte. Sie wiegte immer noch sanft ihre Hüften, versuchte es jedoch heimlich, aber Sabrina und alle anderen, die noch zusahen, konnten erkennen, was sie tatsächlich tat.

Sabrina war die Erste, die sagte: „Na, das war geil!“ „Ich kann nicht glauben, dass du ihn den Film von uns machen lässt.“ „Warum nicht? Wir werden ihn nie wieder sehen. Außerdem hätte ich ihn nicht aufhalten können, selbst wenn ich es versucht hätte.“ „Ja vermutlich.“

Inez schüttelte den Kopf und wollte nicht erwähnen, dass Sabrina dem Kerl ihren Namen und ihre Adresse gegeben hatte. Sabrina schaute zu ihrer Freundin, die immer noch ihre geschwollene Muschi gegen den Hengst drückte. „Lass uns zurück zum Gehege gehen, vielleicht bekommst du noch einen Orgasmus, bevor wir dort ankommen.“ Inez schnaubte: „Okay ...“

Die Mädchen drehten die Pferde langsam und bedächtig um, was mit viel Mühe gelang, und versuchten herauszufinden, wie sie die Pferde dazu bringen konnten, zurückzulaufen.

Inez sah einen Moment lang genervt aus und wechselte dann schließlich das Thema: „Du scheinst das wirklich zu mögen.“ Sabrina errötete für einen Moment und sagte dann: „Kannst du ein Geheimnis bewahren?“ „Ja, natürlich“, sagte Inez und klang plötzlich interessiert.

„Das ist nicht mein erstes Mal ... mit einem Tier.“ „Was?!“

Sabrina errötete erneut, während die beiden Mädchen versuchten, ihre Pferde zu führen. Die Pferdepenisse bewegten sich im Rhythmus der Schritte, während die Mädchen bei jedem Schritt der Pferde sanft hin und her schwangen. „Ja, also, es hat vor einem Jahr angefangen.“ „Ich kann es nicht glauben!“ „Nun, dann die nächste Überraschung. Es war kein Pferd.“ „Was? Was war es?“ „Eigentlich ein Hund.“ „Wirklich?! Auf keinen Fall.“ „Ja, und bitte sei nicht böse.“ „Wütend auf ... was? Oh. Nein! Das hast du nicht getan?“

Sabrina wusste, dass Inez ihr Geheimnis erraten hatte: „Ja, das habe ich.“ „Du hast mit meinem Hund gefickt?“ „Nur ein paar Mal.“ „Ein paar Male?“ „Ja ... na ja, vielleicht ... zehn oder zwanzig Mal?“ „Ach du lieber Gott!“

Inez wurde klar, dass sie es getan hatte, als sie mit ihrer Familie nicht in der Stadt waren und Inez gebeten hatten, auf den Hund aufzupassen. „Ich hatte etwas zu viel getrunken und bin geil geworden. Eins führte zum anderen, und er und ich begannen, Oralsex zu haben und dann echten Sex.“ „Ew, er hat dein Gesicht abgeleckt?“ „Haha, ja, er hat mehr als das an mir geleckt.“

Inez sah verärgert aus, als Sabrina fortfuhr: „Es dauerte nur ein paar Monate. Es war nur eine Affäre.“ „Eine Affäre? Du redest über ihn, als wäre er dein Freund.“ „Na ja, kein Mann, nein, aber ja, wir haben uns irgendwie gesehen. Wenn ich bei euch war, habe ich mich rausgeschlichen, wenn du

geschlafen hast, und habe ihn besucht. Wir haben uns nach draußen geschlichen und er durfte mich haben. Ich wollte nicht, dass du verärgert bist, also habe ich es dir nie gesagt. Und dann hättest du uns einmal fast erwischt und ich habe beschlossen, Schluss zu machen. Vor einem Jahr bist du aufgewacht und die Treppe heruntergekommen. Zum Glück war er schon gekommen. Obwohl es schmerzhaft war, seinen Knoten aus mir herauszubekommen, ist es mir gelungen, mich zu befreien und in den Pool zu springen.“

„Warte, du hattest mir doch gesagt, dass du Nacktbaden machst?“ „Richtig.“ „Warte, was meinstest du mit Knoten herauszubekommen?“ „Ja, er hat sich mit mir verbunden. Er hat seinen Knoten in mir stecken gehabt. Ich ließ ihn erst nach ungefähr einem Monat knoten, aber dann gewöhnte ich mich an seine Größe und ließ ihn zu. Es ist umständlich, macht aber so viel Spaß. Er ist ein großartiger Liebhaber, obwohl ich denke, dass ich Pferde jetzt lieber mag.“

Inez zuckte mit den Schultern. „Ich könnte nicht sagen, was mir besser gefällt.“ „Ich wette, du hättest Hunde gerne. Sie sind einfacher. Du musst dich nur bücken und sie kümmern sich um den Rest. Außerdem kannst du es in deinem Zimmer machen, ohne dass es deinen Eltern auffällt. Eigentlich habe ich deinen Hund in meinem Zimmer schlafen lassen, um es mit ihm zu treiben. Meine Eltern haben es nie bemerkt.“

Inez schüttelte den Kopf und lachte: „Du Schlampe!“ „Ich hoffe, du hasst mich nicht.“ „Nein, nein, ich hätte dieses ganze Bauchreiten-Ding vielleicht gar nicht gemacht, wenn ich gewusst hätte, dass du dazu neigst, jedes Tier zu ficken, das du kriegen kannst.“ „Nicht jedes Tier. Nur ein paar. Ein paar Hunde und dieses Pferd.“ „Warte, da waren noch mehr Hunde?“ „Drei. Ich habe auch mit Tatis Hund und Sandras Hund gefickt.“ „Warte, mir ist gerade aufgefallen, dass du in der Schule nur mit Mädchen befreundet warst, die Rüden hatten. Hast du dich nur deswegen mit mir angefreundet?“ „Nein, ich war wirklich zuerst mit dir befreundet, deshalb habe ich weiter mit dir geredet, auch nachdem ich aufgehört hatte, Sex mit ihm zu haben. Ich mochte weder Tati noch Sandra besonders, deshalb habe ich aufgehört, mit ihnen zu reden, nachdem Tatis Hund kastriert wurde und Sandras Hund bei diesem Autounfall ums Leben kam.“

Inez lachte erneut und hob ihre Hüften und wippte immer stärker, offensichtlich erregt von Sabrinas Geschichte: „Nun, auch wenn ich nur wegen des Schwanzes meines Hundes eine gute Freundin war, bin ich trotzdem froh, dass wir Freunde sind.“ „Ja? Du bist nicht sauer?“

„Nein, ich bin nicht böse, und jetzt, wo ich weiß, wofür er sonst noch gut ist, bin ich vielleicht an der Reihe. Es ist doch viel diskreter als Bauchreiten. Sonst hätte dich doch bestimmt jemand erwischt.“ „Ja, ungefähr sechs Monate ging das, aber insgesamt nur ein paar Dutzend Mal. Was schade war, denn ich glaube, dass er es sicher gerne öfters gemacht hätte. Wie auch immer, er sollte perfekt für dich sein, wenn du es ausprobieren wolltest.“ „Irre, aber ... ja.“

Schließlich kamen die beiden Bauchreitermädchen fast dorthin zurück, wo sie begonnen hatten. Sie waren keineswegs den Blicken verborgen, aber auch nicht mitten in der Masse.

Sabrina sagte: „Okay, Inez, letzte Runde.“ Inez nickte, wohl wissend, dass es jetzt um alles oder nichts ging. Sie mussten ihre Pferde noch einmal zum Spritzen bringen, sonst mussten sie vielleicht die ganze Nacht darunter bleiben oder noch schlimmer, sie mussten warten, bis irgendein Fremder ihnen half, sich zu befreien. Sie begann, ihre Hüften zu heben und benutzte ihre Arme und Beine, um auf dem Penis zu schwingen. Sie war sofort erregt, ihre Brüste wippten und als sie an ihrem Körper hinunterblickte, konnte sie sehen, wie der dicke Pferdepennis zwischen ihren Beinen in ihr verschwand. Es versammelten sich wieder viele Schaulustige, doch das war Inez egal.

Inez stöhnte laut und begann zu stoßen, wobei sie spürte, wie die Länge des Pferdeschwanzes in ihr

rein und rausglitt. Sie konnte nicht glauben, dass sie öffentlich ein Pferd fickte, aber sie musste es schaffen, für sich und für das Pferd. Nach ungefähr einer Minute spürte sie, wie sich ein Orgasmus näherte. Sie wollte so lange wie möglich durchhalten, also versuchte sie, ihn zu unterdrücken. Sie bewegte fleißig ihre Hüften nach oben, drückte dabei ihren Hintern und versuchte ihr Bestes, um den pochenden Penis des Hengstes mehr zu stimulieren.

Sabrina tat ihr Bestes, um Inez anzufeuern: „Los, reit ihn, Mädchen. Reite! REITE! Hüaaaa!“

Inez krümmte sich weiter, streckte und krümmte ihren Körper und bearbeitete unfassbar tief in ihr so gut sie konnte. Sie spannte sich an, krümmte ihren Rücken und stöhnte. Sie war einem Orgasmus sehr nahe, als ihre Gebete erhört wurden, und das Pferd anfang zu wiehern und seinen Kopf zu schütteln. Sie merkte, dass er bald so weit war und schwang noch heftiger hin und er, bis sie spürte, wie der Kopf des dicken Pferdepenis hart gegen ihren Muttermund drückte. Doch in dem Moment wurde Inez' schlimmster Alptraum wahr, als sie eine vertraute Stimme aus der Menge hörte: „Inez?“

Inez riss die Augen auf und erstarrte, als sie in das Gesicht ihres Ex-Freundes Ernesto blickte und, als wenn das noch nicht schlimm genug wäre, direkt neben ihm einen anderen Klassenkameraden, Mario, sah, in den Sabrina verknallt war. Sabrina schnappte nach Luft. „Oh, mein Gott!“ Inez war immer noch erstarrt, obwohl ihr Hengst begann, stärker zuzustoßen.

„Was machst du?“, fragte Ernesto und trat vor sie. Inez wusste nicht, was sie sagen sollte. Sie spannte sich an und versuchte, einen riesigen Orgasmus abzuwehren, als der Hengst begann, seine nächste Ladung Sperma in ihr abzuspritzen. Sie schnappte nach Luft und hielt den Atem an und Ernesto fragte: „Was ist los?“

Inez' Augen weiteten sich, hielt ihren Atem an, während weitere heftige Stöße in ihre Lenden drückten. Schließlich ergoss sich ein Schwall heißen, klebrigen Spermas aus Inez' Möse auf den Boden. Instinktiv rief Ernesto aus: „Is' ja irre!“

Inez fühlte sich nun völlig gedemütigt, so wie sie unter dem Hengst war, und ihr Bestes gab, ihren explosiven Orgasmus zurückzuhalten. Ihre Haut glänzte vom Schweiß, ihr Körper war gerötet und ihre Klitoris geschwollen und ihre Möse nahm weitere Stöße des Hengstes auf.

Ihre dunkelbraunen Augen hatten sich nicht von Ernestos Augen gelöst, als er schließlich zu sprechen begann: „Ich wusste nicht, dass du eine Bauchreiterin bist. Warum hast du mir das nicht gesagt?“

Endlich begann Inez zu atmen, immer noch angespannt. „Oh, Ernesto, es tut mir so leid. Das bin ich nicht wirklich. Es war einfach nur eine dumme Idee von Sabrina, in die sie mich hineingezogen hat.“ „Hey!“, sagte Sabrina lachend, während sie Mario ansah, der sie anlächelte. „Das ist wahr. Wie auch immer, es tut mir leid, Ernesto. Ich hoffe, du bist nicht sauer, oder?“ „Nein, ist irgendwie sexy, auf eine kranke Art und Weise, denke ich, aber ich mag es!“ Inez lächelte aufrichtig. „Wirklich?“ „Ja, tatsächlich. Es ist zwar seltsam, aber sexy.“ „Wir mussten die Pferde zum Orgasmus bringen, bevor der Typ, der uns unter dem Bauch reiten ließ, uns unsere Kleidung zurückgibt.“

Mario inspizierte Sabrinas Muschi und nickte. Inez sah ihn an und fragte: „Tust du uns den Gefallen, sie für uns zu besorgen? Ich möchte nicht, dass er sein Versprechen bricht. Er ist gleich um die Ecke.“ Mario nickte und machte sich auf den Weg.

Inez sah Ernesto an und sagte: „Ich wünschte, wir hätten uns nicht getrennt.“ „Eigentlich ich auch. Ich dachte, du wärst irgendwie langweilig, aber wow, das hier toppt alles!“ Inez sah etwas ermutigter aus. „Wirklich?“ „Ja, wow, ich hatte keine Ahnung, dass du zu so etwas fähig bist.“ „Nun, ich denke tatsächlich darüber nach, als Nächstes Hunde auszuprobieren.“

Sabrina warf Inez ein breites Lächeln zu und zwinkerte ihr zu, die zurücklächelte. Sabrina freute sich für ihre Freundin. Ernesto sagte: „Wirklich? Ein Hund? Kann ich zuschauen?“

„Sicher.“ „Na, willst du zu mir zurückkommen? Ich bin irgendwie in Stimmung. Ich schätze, diese ganze Sache mit dem Bauchreiten hat mich irgendwie heißgemacht.“ „Sicher ...“

Sie hielt einen Moment inne und spürte ein Kribbeln in ihrem Bauch, als ihr klarwurde, dass sie im Begriff war, die wohl perverseste Frage ihres Lebens zu stellen: „Aber bevor wir gehen, würde es dir etwas ausmachen, mich noch eine weitere Runde mit dem Pferd machen zu lassen, bevor wir gehen? Ich brauche es wirklich.“

„Äh, okay, Sicher. Mach was du willst.“ Inez konnte nicht glauben, was sie tat und die Zustimmung war das, was sie brauchte.

Sie stöhnte und versteifte sich. Sie krümmte ihren Rücken und begann kräftig ihre Hüften nach oben zu heben, während ihr Freund zusah, wie sie sich mit dem Hengst paarte. Pferdesperma vom letzten Erguss des Hengstes spritzte in dünnen Fäden am Schaft des Penis heraus, während sie merkte, dass ein Orgasmus näher rückte. Sie wusste, dass er jetzt kommen könnte, aber sie beschloss, sich Zeit zu nehmen, um ihren Orgasmus zu verstärken. Sie sah, dass Ernesto erregt war. Nach einer weiteren Minute stöhnte sie lauter, jeder Muskel in ihrem Körper fing an, sich anzuspannen und ihr Körper versuchte, sich noch tiefer mit dem riesigen, harten Schwanz aufzuspießen.

Die dicke Spitze des Hengstpenis drückte gegen ihren Gebärmutterhals. Sie fühlte sich auf einmal so stolz, weil sie vor den Augen ihrer besten Freundin und ihres Freundes mit einem Hengst fickte. Sie drückte sich auf den dicken Schwanz ihres Pferdliebhabers und bekam einen heftigen Orgasmus, während Dutzende Menschen ihr zusahen. Sie zitterte vor Lust, als ihr intensiver Orgasmus endlich nachließ. Sie stöhnte laut. Ihr ganzer Körper fühlte sich gut an.

„Wow ... ihr zwei seht toll zusammen aus“, sagte Sabrina zu ihrer Freundin. Inez errötete, fühlte sich aber genauso. „Ich kann nicht glauben, dass ich darauf stehe, mmmm ... wow“, keuchte sie.

In diesem Moment kam Mario mit ihren Klamotten zurück. Er reichte Ernesto die Kleidung von Inez und sagte: „Gute Nachrichten, er hat mir deine Kleidung gegeben. Inez, du kannst unter dem Pferd hervorkommen. Du hast es geschafft ... ach ja, und ich habe auch dafür bezahlt, dass Sabrina etwas reiten muss. Ich werde sie unter ihrem Pferd nach Hause begleiten.“ Er grinste frech. Sabrinas Augen wurden groß. „Du hast was getan?“

Mario zwinkerte. „Ich habe deine Klamotten und lasse dich frei, wenn wir bei dir zu Hause sind.“ Sabrina grinste, fühlte sich immer noch ein wenig betrunken, dachte aber, es wäre sehr sexy, nach Hause geführt zu werden, während sie noch ein Pferd fickte,

„Okay“, sagte sie.

Inez lachte: „Dann sind wir wohl offiziell Bauchreiterinnen, Sabrina!“ „Ich weiß! Seltsam, oder? Fühlst du dich anders?“ „Ja, ich habe das Gefühl, als hätte ich das erste Mal richtigen Sex gehabt! Es ist tatsächlich ein tolles Gefühl.“ Ernesto sah verlegen aus. „Okay, wir sollten gehen.“

Inez atmete schwer. „Ich weiß, ich habe versprochen, dass ich warten würde, bis du absattelst, bevor ich es tue, aber ist es in Ordnung, wenn ich ..., aber ... ist es in Ordnung?“

„Natürlich, mach weiter und habt beide Spaß, du und dein Hengst!“ Ernesto lächelte und mit ihrer Kleidung in der einen Hand und den Zügeln ihres Hengstes in der anderen Hand führte er seine Freundin den Weg hoch. „Also“, sagte Mario mit einem Lächeln, „endlich allein!“

„Ja, bring mich nach Hause!“

Damit begannen die beiden langsam, den Jahrmarkt zu verlassen, während die Zuschauer sie den ganzen Weg über beobachteten. Sabrina war geil und freute sich darauf, mit dem Pferd den Hügel hinauf zum Haus ihrer Eltern zu reiten. Mario fragte nach ihrem Tag und wie es dazu gekommen war, und Sabrina erzählte ihm die ganze Geschichte. Ok, fast die ganze Geschichte, denn die Sache mit den Hunden ließ sie vorerst aus. Sie würde es ihm schon noch sagen, denn sie hatte das Gefühl, dass es Mario nichts ausmachen würde. Der Weg war einige Meilen lang und Sabrina hatte unterwegs ein paar kleine Orgasmen, was Mario an ihrem Stöhnen merkte.

Der Weg hinauf zu ihrem Haus begann steiler zu werden und Sabrina rutschte noch weiter auf den dicken Penis. Ihre Augen wurden groß. „Whoa, ist er tief! Es fühlt sich an, als würde er mich in zwei Hälften spalten!“ „Ach du lieber Gott! Bist du in Ordnung?“

Sabrina drehte ihre Hüften und drückte sich mit Armen und Beinen gegen die Schlinge, um ihr Gewicht auf dem Schwanz zu verlagern.

„Unnnnn ... das geht schon ... ich muss mich nur daran gewöhnen. Wenn ich das jeden Tag machen würde, wäre ich in Topform, aber jetzt kostet es mich meine ganze Kraft, um ihn zu ertragen.“ Mario lächelte mit einem seltsamen Grinsen im Gesicht. Schließlich erreichten sie eine Anhöhe und kamen in Sichtweite von Sabrinas Haus. „Okay, warte!“

Sabrina schaute sich um, sah aber niemanden. Natürlich war es unmöglich, zu sagen, ob jemand zu Hause war, da man die Autos nicht sehen konnte, aber Sabrina glaubte, dass sie unbemerkt bleiben würden. Normalerweise waren ihre Eltern inzwischen zu Hause, aber es sah ruhig aus, also konnten sie sich vorwagen. Mit Marios Hilfe stieg sie unter dem Pferd hervor. Ein großer Schwall seines Spermas spritzte aus ihr heraus und was nicht direkt auf den Boden platschte, lief an ihren Schenkeln herunter. Sie kicherte ein wenig, als sie ihren Rock, ihren BH und ihr dünnes Oberteil anzog. Ihr Höschen zog sie nicht an und murmelte etwas vor sich hin, von dem Mario nur halb verstand, dass sie sich „zuerst abtrocknen“ musste.

Sie näherten sich der Vorderseite des Hauses und Mario führte den Hengst. Kaum hatten sie die Veranda erreicht, öffnete sich die Haustür und ihr Vater kam heraus. Er sah wütend aus. „Was machst du, Sabrina?“ „Was meinst du?“ Sie fühlte sich schuldig, aber sie war sich nicht ganz sicher, warum. Vielleicht war er verärgert über das Pferd, das sie bei sich hatten oder vielleicht war er verärgert darüber, dass sie zu spät kam oder dass Mario dabei war.

Das Pferd trug immer noch den Bauchreitsattel, aber sie war sich sicher, dass er es nicht so schnell bemerkt haben konnte. Sie rätselte also, warum er verärgert war, aber dann wurde ihr schlagartig der Grund klar.

„Du bist überall in den Nachrichten! Du und das Pferd!“ „Was?!“ „Ja du. Du bist in den Nachrichten. Du und deine rothaarige Freundin. Jemand hat ein Video gedreht, wie ihr unter den Pferden auf dem Jahrmarkt reitet. Es ist gerade in den Nachrichten. Sogar dein Name wurde eingeblendet!“

Fortsetzung folgt ... vielleicht!